

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie
Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde
Band: 41 (1963)
Heft: 1

Artikel: Mein Bergwald
Autor: Schneider, J.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-937586>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zwischen diesen Veranstaltungen fanden die Gastgeber Zeit, uns die Stadt Augsburg zu zeigen und uns deren Vergangenheit näherzubringen. Wir konnten die erste Sozialsiedlung, den «Fuggerhof», bewundern und hatten in Herrn Gröninger und Herrn Stangl zwei versierte Führer. Inzwischen waren der Erste Vorsitzende der Deutschen Gesellschaft für Pilzkunde, Herr Dr. Kühlwein, mit Gemahlin und Herr Dr. Klinkhardt, der Schatzmeister der Gesellschaft, erschienen.

Am letzten Tag versammelten sich die Mitglieder zur Jahresversammlung, die die Geschicke der Gesellschaft wieder für ein Jahr bestimmte. Herr Dr. Kühlwein führte die Verhandlungen und der Schatzmeister, Herr Dr. Klinkhardt, erstattete Bericht über die Finanzen der Gesellschaft. Die Zeitschrift wurde auf eine etwas erweiterte Basis gestellt und als Ort der Tagung 1964 Münster in Westfalen, bestimmt. Der Antrag der Österreichischen Mykologischen Gesellschaft auf Durchführung von jährlichen Dreiländertagungen zwischen der Schweiz, Österreich und Deutschland, im Turnus von vier Jahren, wurde begrüßt und für die erste Tagung 1964 die Schweiz vorgeschlagen. Es bleibt nun den Schweizer Pilzfreunden überlassen, ob sie diesen Vorschlag annehmen wollen. Anschließend an die Mitglieder-versammlung versammelten sich die interessierten Teilnehmer nochmals im Ausstellungssaal, um die Funde der vergangenen Tage zu besprechen. Am runden Tisch wurden die kritischen Arten diskutiert und nochmals genau studiert.

Nachmittags verließen die Teilnehmer das gastliche Augsburg, um in ihre Heimat zurückzukehren. Jedermann hatte die Gewißheit, an dieser hochinteressanten Tagung manches gelernt zu haben.

Der Berichterstatter: *Julius Peter*

Mein Bergwald

Ich plane wieder einmal eine Tour nach meinem Bergwald. Wir sind vertraute Bekannte, der Bergwald und ich. Und, wie es so geht zwischen Vertrauten, mit den Jahren wird die Freundschaft immer inniger. Ein Sonnentag blaut am Sommerhimmel. Seit Stunden stapfe ich bergwärts. Hoch steht das Gras. Es duftet nach Sommer und sonnenwarmem Holz. Auf heißen Steinen sonnen sich grüne Eidechsen. Bienen summen über einem schaukelnden Meer von Arnika und Margeriten. Die Grillen zirpen wie toll zu einem Hochzeitsfest. Heiß rinnt mir der Schweiß von der Stirne. Sehnsüchtig sehe ich hinauf zum dunklen Bergwald. Doch vorerst geht es noch durch Weiden und struppigen Bruch. Der Rucksack drückt und wird recht unbequem. Endlich stehe ich vor dem Bergwald. Stille und Kühle umfängt mich wie in einem Gotteshaus. Leise trete ich ein. Dicke Tannen sind zu korinthischen Säulen geworden. Baumkronen schließen sich zu Gewölben zusammen. Ich setze mich andächtig auf den weichen Moosteppich. Da fühle ich, daß der Geist des Bergwaldes hier wohnt. Hier ist sein Reich. Ich weiß nicht, wie lange ich geträumt habe. Als ich erwache, naht schon die Zeit zur Rückkehr ins Tal. Ich verzichte auf das Ernten von Pilzen im Reiche des Berggeistes. Freuen uns nicht auch die Blumen am meisten, die man nicht gepflückt hat?

J. Schneider